



»FUGENPASSION«

VIOLETTA  
**KHACHIKYAN**

VÖ: 20.03.2020

# »FUGENPASSION« – EINE EINFÜHRUNG

Nach der Wiederentdeckung Bachs gehörten Barockformen zu einer musikalischen Ausbildung in der Romantik. Im Barock spielten klare, strenge Konstruktionen, wie die Fugen, eine entscheidende Rolle. Die Sehnsucht des 19. Jahrhunderts nach seelischer Harmonie und besonderer Hingabe des Menschen konnte nur die anspruchsvollste Kompositionsaufgabe – das Schreiben einer Fuge – erfüllen. Die Komplexität der Gefühle wurde nun konzentriert und mit großer Disziplin in lebendigen Fugen ausgedrückt.

Eine komplette CD mit romantischen Fugen erschien mir mutig und recht ungewöhnlich. Immer wieder hatte ich romantische Fugen gehört und fand – ohne mich viel damit auseinandergesetzt zu haben – die Wirkung schon beim Hören einzigartig: man wird von deren großer Energie erfasst und – im Vergleich zu alten Barockfugen – auf besondere Weise emotional beeindruckt.

Ich habe es immer gemocht, mit musikalischen Konstellationen zu experimentieren. Aufregend war für mich die Frage, ob man tatsächlich so viele Fugen mit ihren Themen, Mustern und Stimmen spannend umsetzen und deren Besonderheit für das Publikum darstellen kann. Denn eine Fuge ist vor allem eine klare Struktur, die mindestens zwei Stimmen streng organisiert und damit eine meisterhafte höchst konzentrierte Aussage schafft. Erstaunlich, wie viele Stücke ich zur Auswahl hatte – die berühmten Komponisten der Romantik haben sich aus verschiedenen Gründen immer wieder mit Fugen beschäftigt. Der Titel des Albums, »Fugenpassion«, stammt aus dem Tagebuch von Clara Schumann. Das Spannendste war für mich, wie vielfältig, sogar abenteuerlich und poetisch die Fuge sein kann.

## SO BEKAM DAS PROGRAMM DREI ZENTRALE BAUSTEINE: BEETHOVEN – FRANCK

In Beethovens Sonate op. 110 als auch in Cesar Francks Prelude, Choral et Fugue steht eine Fuge am Ende. Poetische Kontraste stehen im Gegensatz zur Einheit der Barockform im Vordergrund. So entsteht eine neue Musiksprache, die zwar die Form der Fuge hat, aber mehr der klassischen Sonatenform entspricht. Die Fuge wird bei Beethoven zum Ausdruck titanischer Kraft, erscheint als höchstes Ziel und wird so zur Zusammenfassung der Ideen der gesamten Sonate.

Der Zyklus von Franck gehört zu den anspruchsvollsten spätromantischen Werken. Koloristische Meisterschaft verbunden mit Tiefe und Klarheit sind hier wichtiger als alle Virtuosität. Und wie bei Beethoven erscheint hier die Fuge als emotionale Lösung und höchst konzentriertes Finale, das Antworten auf viele Fragen bringt.

## SCHUMANN – MENDELSSOHN

Hier sind die Fugen eigenständige Werke. Robert Schumann hat seine Fugen »Charakterstücke nur in strengerer Form« genannt. Er befand sich 1845 in einer schweren Krise und beschäftigte sich viel mit den Fugen von J.S. Bach. Diese ganz persönliche Fugenpassion war für ihn eine Art Heilmittel und gleichzeitig die Gelegenheit zu einer »völlig neuen Art des Komponierens«. In seinen vier Fugen hört man vier abwechslungsreiche Stimmungen und Gefühle, die durch die klare Struktur eine andere Wahrnehmung bekommen.

Die cis-Moll-Fuge von Mendelssohn hat für mich eine andere Botschaft. Zu seinen Lebzeiten nicht veröffentlicht, hat dieses »Schulwerk« eine enorme Energie und jugendliche Fantasie. Man hört, wie frei der Komponist mit 17 Jahren das Klavier beherrscht und wie beeindruckend er die Fuge zum Konzertstück »formatiert«.

## TANEJEW – SZYMANOWSKI

Noch mehr Virtuosität fordert die Fuge von Tanejew. Begeistert von Liszt und Chopin, bereitete Tanejew in Russland einen neuen Klavierstil vor, den Skryabin und Rachmaninow weiter führten. Auffallend sind die spätromantische musikalische Sprache Tanejews und die traditionelle Konstruktion. Die barocke Form von Präludium und Fuge wird dagegen stark verändert. Mit großen stilistischen Kontrasten zwischen den beiden Teilen und deren Unabhängigkeit ist das einzige große Klavierwerk von Tanejew zum wichtigen Teil des Repertoires der Pianisten geworden.

Das Paar Präludium und Fuge von Szymanowski bleibt für mich am geheimnisvollsten. Nach einem dynamischen, beinahe expressionistischen Präludium beginnt die Fuge mit einem Thema, das der Fuge von Beethoven ähnelt. Bei Szymanowski ist es rhythmisch zerbrochener, statt einer strengen Entwicklung sieht man in jedem zweiten Takt ein Ritardando. Während die Übersetzung des lateinischen Wortes »Fuge« Flucht bedeutet, gibt es hier kein aktives »Flüchten« der Themen mehr. Man spürt stattdessen Erschöpfung und Sehnsucht, eine Verlorenheit zwischen den Tonarten. Die Emotionen werden dringlicher als die Form der Fuge, die Fuge wird so die optimale Ausdruckform der Gefühle.

# »FUGENPASSION«

## Ludwig van Beethoven (1770–1827)

Klaviersonate Nr. 31 As-Dur op. 110 (1821)

- [01] Moderato cantabile molto espressivo
- [02] Allegro molto
- [03] Adagio ma non troppo
- [04] Fuga. Allegro ma non troppo

## Felix Mendelssohn (1809–1847)

- [05] Fuge cis-Moll BWV U 51 (1826)
- [06] Fuge Es-Dur BWV U 57 (1826)

## Robert Schumann (1810–1856)

Vier Fugen op. 72 (1845)

- [07] Nicht schnell
- [08] Sehr lebhaft
- [09] Nicht schnell und sehr ausdrucksvoll
- [10] Im mäßigen Tempo

## César Franck (1822–1890)

Prélude, Choral et Fugue (1884/1885)

- [11] Prélude. Moderato
- [12] Choral. Poco piu lento – Fugue

## Karol Szymanowski (1882–1937)

Präludium und Fuge cis-Moll (1905/1909)

- [13] Präludium. Lento ma non troppo-rubato
- [14] Fuga à 4 voci. Andante

## Sergei I. Tanejew (1856–1915)

Präludium und Fuge gis-Moll op. 29 (1910)

- [15] Präludium. Andante
- [16] Fuga. Allegro vivace e con fuoco



DDD GEMA  
(C) 52470 GWK 147  
Made in the EU  
© + © 2019 GWK  
production, hiring, lending, public performance and broadcasting prohibited.



www.gwk-records.com

Best.-Nr. GWK 147

## BIOGRAFIE



**Violetta Khachikyan** ist eine vielseitige Konzertpianistin und gefeierte Kammermusikpartnerin, »eine wahre Meisterin der Klangfarben« (Westdeutsche Zeitung). Geboren in Krasnodar (Südrussland), studierte sie unter anderem am staatlichen Rimski-Korsakow-Konservatorium in Sankt Petersburg bei Prof. Tatiana Zagorovskaja und an der Musikhochschule Lübeck in der Klasse von Prof. Konstanze Eickhorst, wo sie das Konzertexamen absolvierte. Violetta Khachikyan ist Gewinnerin des Europäischen Klavierwettbewerbs Bremen und Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe wie des George Enescu-Musikwettbewerbs Bukarest (2. Preis), des Maj Lind Wettbewerbs Helsinki (3. Preis) und des Scottish International Piano Wettbewerbs in Glasgow. Wichtige künstlerische Impulse erhielt sie von Willem Brons, Dmitri Baschkirow, Karl-Heinz Kämmerling, Pavel Gililow, Paul Badura-Skoda und Leon Fleisher.

2007 legte Violetta Khachikyan ihre erste Solo-CD im Rahmen eines Stipendiums des Lions Clubs Deutschland vor. In Kooperation mit Radio Bremen folgte eine Einspielung mit Werken von Rachmaninow, Schumann, Scarlatti und Wilfried Hiller. Ende 2017 ist eine weitere Solo-CD von ihr mit Romanzen und Humoresken von Schumann und Theodor Kirchner erschienen.

Violetta Khachikyan konzertiert in Europa, Japan und Brasilien und arbeitete u. a. mit dem BBC Scottish Symphony Orchestra, den Helsinki Philharmonics und den Bremer Philharmonikern, dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck und dem Akademischen Symphonischen Orchester Sankt Petersburg zusammen. Zahlreiche Konzertauftritte führten sie etwa zum Beethovenfest Bonn, zum Schleswig-Holstein Musikfestival, zum Aarhus International Piano Festival und zum Brahms-Festival in Lübeck.

Als Kammermusikpartnerin tritt sie regelmäßig mit jungen Ensembles im Konzerthaus Berlin und in der Berliner Philharmonie auf und arbeitet mit renommierten Musikern wie Jens Peter Maintz, Troels Svane, Konstantin Heidrich und Sebastian Klinger zusammen. Gegenwärtig unterrichtet Violetta Khachikyan an der Musikhochschule Lübeck und an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig.

## RELEASE-KONZERTE

Mi **19.02.2020** 20:00 Uhr **BERLIN** Ölbergkirche Kreuzberg

Do **05.03.2020** 20:00 Uhr **HAMBURG** Klangmanufaktur

Di **24.03.2020** 19:30 Uhr **LEIPZIG** Hochschule für Musik und Theater  
»Felix Mendelssohn Bartholdy« Leipzig, Kammermusiksaal

So **09.08.2020** 20:00 Uhr **BERLIN** Piano Salon Christophori

## PRESSEKONTAKT

**BÜRO FÜR  
KÜNSTLER** Hasko Witte  
Sternstraße 5d · 20357 Hamburg  
Tel.: +49 40 - 65 04 08 60  
hasko.witte@bkw-net.de

[violettakhachikyan.com](http://violettakhachikyan.com)



Alle Pressefotos und das CD-Cover zum Download unter [www.bkw-net.de](http://www.bkw-net.de)